

balb kam wiederum eine Welle gerauscht und der Kopf versank, ohne ein Wort gesprochen zu haben. Der Weiher lag wieder ruhig wie zuvor und glänzte im Mondenscheine, und die Jägersfrau war um nichts besser daran als vorher.

Trostlos durchwachte sie Tage und Nächte, bis sie wieder ermüdet in Schlaf sank und derselbe Traum, der sie an die Zauberin gewiesen hatte, wieder über sie kam. Abermals ging sie am Morgen nach der blühenden Flur und nach der Hütte und klagte der Zauberin ihren Kummer. Die Alte gab ihr zum Bescheid, sie solle beim Vollmond an den Weiher gehen, auf einer goldenen Flöte blasen und dann die Flöte an das Ufer legen.

Als es Vollmond geworden war, ging die Jägerin zum Weiher, blies auf einer goldenen Flöte und legte sie dann an das Ufer.

Da rauschte und brauste es aus der Tiefe, und eine Welle spülte die goldene Flöte vom Ufer, und bald erhob der Jäger den Kopf über das Wasser und tauchte immer höher empor, bis über die Brust und breitete seine Arme nach seiner Frau aus. Da kam wieder eine rauschende Welle und zog ihn in die Tiefe zurück. Die Jägersfrau hatte voller Freude und Hoffnung am Ufer gestanden und versank in tiefen Gram, als sie ihren Mann im Wasser verschwinden sah.

Aber zum Trost erschien wiederum der Traum, der sie zu der blühenden Flur und der Hütte der Zauberin verwies. Die Alte gab diesmal den Bescheid, sie solle, sobald es Vollmond sein werde, an den Weiher gehen, dort auf einem goldenen Rädchen spinnen und dann das Rädchen ans Ufer stellen.

Als der Vollmond kam, befolgte die Jägerin das Geheiß, ging an den Weiher, setzte sich nieder und spann auf einem goldenen Rädchen und stellte es an das Ufer.

Da rauschte und brauste es aus der Tiefe, und eine Welle spülte das goldene Rad vom Ufer, und bald erhob der Jäger den Kopf über das Wasser und tauchte immer höher empor, bis er endlich an das Ufer stieg und seiner Frau um den Hals fiel.

Da fing das Wasser an zu rauschen und zu brausen, und überschwemmte das Ufer weit und breit und riß beide, wie sie sich umfaßt hatten, mit sich hinab. In ihrer Herzensangst rief die Jägerin den Beistand der Alten an, und auf einmal war die Jägerin in eine Kröte und der Jäger in einen Frosch verwandelt, aber sie konnten nicht beisammen bleiben, das Wasser riß sie nach verschiedenen Seiten hin, und